

Was ist der UniStem Day?

Der **UniStem Day** ist seit 2009 ein eintägiges Treffen für Schüler*innen. Die Veranstaltung widmet sich der Verbreitung der Stammzellforschung und möchte das Lernen, Entdecken und Diskutieren über Wissen und Innovationen in der Stammzellforschung fördern. Der bundesweite Aktionstag präsentiert Spitzenforschung, zeichnet ein Bild von der täglichen Arbeit eines Wissenschaftlers und untersucht die Mechanismen hinter wissenschaftlichen Durchbrüchen und ihrer gesellschaftlichen Erwartungen. Bei Vorlesungen, Debatten, Laborbesuchen und Spielen beschäftigen sich die Schüler*innen mit den Konzepten und Methoden der Stammzellforschung. Sie gewinnen Einblick in die wissenschaftliche Arbeitsweise, die sowohl Spaß macht als auch den persönlichen Charakter aufgrund von exakter Beweisführung, Ausdauer und Integrität fördert. Wie in den Vorjahren wird der UNISTEM DAY 2019 Universitäten, Forschungseinrichtungen und Schulen aus der ganzen Welt zusammenbringen: 99 Universitäten und Forschungsinstitute in Australien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Kolumbien, den Niederlanden, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Singapur, Spanien, Ungarn und dem Vereinigten Königreich beteiligen sich.

UniStem ist das Zentrum für Stammzellforschung der Universität Mailand, das 2006 von den Professoren E. Cattaneo, G. Cossu, F. Gandolfi und Y. Torrente (unistem.it) gegründet wurde. Der UNISTEM DAY 2019 ist eine von vielen UniStem-Aktivitäten zur Verbreitung der Stammzellenforschung und dies ist der 11. Bildungstag, den Schüler*innen der Sekundarstufe gewidmet, und die größte öffentliche Veranstaltung zur Stammzellenforschung in Europa ist.

Fondazione TIM wurde 2008 als Ausdruck ethischer Prinzipien, des starken Bekenntnisses zur Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft und des Innovationsgeistes von Tim gegründet. Die Verpflichtung besteht darin, sich für ein zunehmend digitales, innovatives und wettbewerbsfähiges Italien einzusetzen und mit den Institutionen bei der Durchführung der Projekte zusammenzuarbeiten und ihnen die wirtschaftlichen und logistischen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

THE EVENT WILL HAPPEN IN 15 COUNTRIES 

Concept and Coordination:

uniStem
Università degli Studi di Milano Centro di Ricerca sulle Cellule Staminali

Supporter:


EuroStemCell

Sponsor:


GSCN
GermanStemCellNetwork


Stem Cell Network.NRW
Research • Dialogue • Translation

in collaboration with
FONDAZIONE




UNIVERSITÄT BONN

13
März 10.00
2019 Uhr

**UniStem
Day**

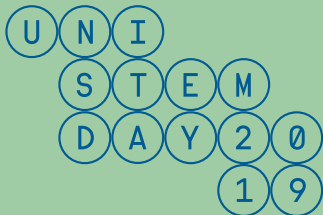
**Wissen und Innovation:
die endlose Reise der
Stammzellforschung**

(if you surf the web with your eyes closed)

Rheinische Friedrich- Wilhelms- Universität Bonn

Rheinische Friedrich-Wilhelms-
Universität Bonn
Regina-Pacis-Weg 3,
53113 Bonn

13. März 2019
10 Uhr



Morning

Ziel des UniStem Day ist es, das an den Schulen vermittelte Wissen zu Fragen der Stammzellforschung zu vertiefen, Einblicke in die Forschungspraxis zu ermöglichen und die Neugier von Schülerinnen und Schülern zu wecken.

Am 13. März widmet sich der Mediziner und Ethiker Prof. Dr. Dr. Thomas Heinemann des Lehrstuhls für Ethik, Theorie und Geschichte der Medizin an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar dem Thema „Künstliche menschliche Keimzellen durch Stammzelltechnologie. Und nun?“.

Vor einigen Jahren wurde von den Nobelpreisträgern Sir John Gurdon und Shin'ya Yamanaka ein Verfahren entwickelt, bei dem ausgereifte Körperzellen mit Hilfe genetischer Faktoren so verändert werden, dass sie pluripotent werden, also die Fähigkeit erlangen, sich in jede beliebige Zelle des menschlichen Körpers ausdifferenzieren zu können. Die auf diese Weise in ein frühes Entwicklungsstadium reprogrammierten Zellen werden

als iPS-Zellen (induzierte pluripotente Stammzellen) bezeichnet. Diese Technologie könnte in Zukunft ermöglichen, einer Person z.B. Hautzellen zu entnehmen, diese zu reprogrammieren und aus den so entstandenen iPS-Zellen neben allen möglichen anderen Zellarten auch Keimzellen, also Eizellen und Samenzellen zu gewinnen. Die so gewonnenen Keimzellen könnten dann für die Erzeugung von menschlichen Embryonen mittels einer künstlichen Befruchtung verwendet werden.

Es ist offensichtlich, dass diese Technologie neue und bislang ungeahnte Möglichkeiten in der Fortpflanzungsmedizin eröffnen könnte. Wie sind solche Möglichkeiten aus der Perspektive von Ethik und Religion einzuordnen? Und welche Auswirkungen könnte die Anwendung solcher Technologien für unser Familienbild und unsere Gesellschaft als Ganzes haben? Diese Fragen möchte Prof. Dr. Dr. Thomas Heinemann mit den Teilnehmenden diskutieren.

WANN:
10:00 Uhr – 12:00 Uhr